



Was ist Chlamydia trachomatis?

Chlamydia trachomatis gehört zu den weltweit am häufigsten sexuell übertragenen Erregern.

Die Chlamydien-Infektion führt unter anderem zu Entzündungen im Urogenitalbereich. Die meisten infizierten Frauen und Männer haben jedoch keine Beschwerden. Unbehandelte chronische Infektionen der Frau können zu Entzündungen der Gebärmutter und der Eileiter mit Verwachsungen und nachfolgender Unfruchtbarkeit oder auch zu Schwangerschaftskomplikationen führen.

Eine Infektion mit Chlamydia trachomatis kann durch Laboruntersuchungen (PCR) festgestellt werden. Zur Behandlung (auch in der Schwangerschaft) werden Antibiotika eingesetzt.

Wer sollte auf Chlamydien untersucht werden?

Alle Patient*innen mit entsprechendem Krankheitsverdacht sollten eine molekularbiologische Untersuchung auf die Erreger erhalten. Neben dem Screening im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge besteht für alle gesetzlich versicherten Frauen bis 25 Jahre die Möglichkeit, eine jährliche Urinuntersuchung auf Chlamydien kostenlos in Anspruch zu nehmen. Dieses Screening dient der Früherkennung bei sexuell aktiven jungen Frauen, denn durch eine rechtzeitige Therapie können ernsthafte Folgen einer Chlamydien-Infektion verhindert werden.

Chlamydien-Nachweis

Im Rahmen der Schwangerenvorsorge:

- **Chlamydien-PCR im Urin (Erststrahlurin)**

Bei akutem Krankheitsverdacht:

- **Chlamydien-PCR im Zervixabstrich, Urethralabstrich oder Urin (Erststrahlurin) bzw. im Augenabstrich**

Untersuchung bei allen Frauen unter 25 Jahren 1 x jährlich:

- **Chlamydien-PCR im Urin (Erststrahlurin)**

Bei Verdacht auf Infertilität:

- **Chlamydia trachomatis-Antikörper im Blut**

Chlamydia trachomatis



Ein sexuell übertragbarer Erreger, der zu ungewollter Kinderlosigkeit führen kann.

Bildquelle:
© Chlamydia trachomatis-643089926-iStock.jpg (iStock)



LABOR 28
BERLIN



DAkkS
Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-ML-17085-01-00
D-PL-17085-01-00

Labor 28 MVZ GmbH

Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin
Tel.: 030 82093-0 • FAX: 030 82093-301
info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 • 12/2025



SONIC HEALTHCARE
GERMANY

Chlamydia trachomatis...

Erreger und Übertragungswege

Bei den verschiedenen Chlamydien-Arten handelt es sich um kleine, unbewegliche innerhalb der Zelle lebende Bakterien. Es gibt z. B. Chlamydien, die Entzündungen im Urogenitalbereich und an der Bindehaut und Hornhaut des Auges hervorrufen können (**Chlamydia trachomatis**) und solche, die Infekte der Atemwege verursachen (**Chlamydia pneumoniae**).

Chlamydia trachomatis wird anhand der Oberflächenproteine in verschiedene Varianten eingeteilt. Diese Varianten verursachen unterschiedliche Krankheitsbilder. Die Varianten, die primär Entzündungen im Urogenitalbereich auslösen, werden durch sexuellen Kontakt übertragen. Darüber hinaus können diese auch während des Geburtsvorgangs auf das Neugeborene übertragen werden. Die Varianten, welche die Bindehaut und Hornhaut des Auges infizieren, werden primär über Kontaktinfektion (infektiöses Augensekret, kontaminierte Hände oder Tücher) übertragen.

Krankheitsbilder

Die akute Chlamydien-Infektion des Erwachsenen im Urogenitalbereich verläuft häufig asymptomatisch. Bei 80 % der Frauen und bei 50 % der Männer werden keine erkennbaren Symptome verursacht. Bei Frauen können mögliche Symptome ungewöhnlicher Ausfluss, Schmerzen beim Wasserlassen oder schmerzhafte Zwischenblutungen sein. Die Harnröhrenentzündung beim Mann kann sich durch Brennen beim Wasserlassen sowie eitrigen Ausfluss darstellen.

Nimmt die Erkrankung einen chronischen Verlauf, kann es durch eine aufsteigende Infektion bei der Frau zur Entzündung der Gebärmutter und der Eileiter sowie in seltenen Fällen des Bauchfells kommen. Beim Mann können Entzündungen der Prostata und/oder der Nebenhoden auftreten.

Diese chronische Entzündung kann bei der Frau zu einer narbigen Verengung der Eileiter mit nachfolgender Unfruchtbarkeit oder Auftreten von Bauchhöhlenschwangerschaften führen. Ferner kann es im Anschluss an eine Chlamydien-Infektion sowohl bei Männern als auch bei Frauen zu einer begleitenden Gelenkentzündung kommen.

In der Schwangerschaft ist die Diagnosestellung besonders wichtig, da eine Chlamydia trachomatis-Infektion Ursache für einen vorzeitigen Blasensprung oder eine Frühgeburt sein kann. Während der Geburt kann es außerdem zur Infektion des Neugeborenen mit nachfolgender Bindehaut-/Hornhaut- und/oder Lungenentzündung kommen. Deshalb ist die Untersuchung auf Chlamydien Bestandteil der Schwangerenvorsorge.

Diagnose

Chlamydien sind schwer anzüchtbar. Deshalb erfolgt der Nachweis mittels molekularbiologischer Verfahren. Die PCR-Methode kann das Erbgut des Erregers nachweisen. Die Untersuchung kann aus Abstrichmaterial vom Muttermund (Zervix), der Harnröhre (Urethra) oder der Augenbindehaut erfolgen. Die Diagnostik kann ebenfalls aus Erststrahlurin erfolgen, der die infizierten Schleimhautzellen der Harnröhre enthält.

Der Antikörpernachweis aus dem Blut kann insbesondere bei der Frage nach Sterilität von Nutzen sein.

Therapie

Chlamydien-Infektionen werden (auch in der Schwangerschaft) mit Antibiotika behandelt. Eine Untersuchung und Mitbehandlung von allen Sexualpartner*innen der letzten 60 Tage soll durchgeführt werden, um Reinfektionen zu verhindern.

Früh erkannte und behandelte Infektionen heilen in der Regel folgenlos aus. Bei chronischen Infektionen mit Infektion der Eileiter und nachfolgender Unfruchtbarkeit ist diese durch eine antibiotische Therapie nicht mehr rückgängig zu machen.